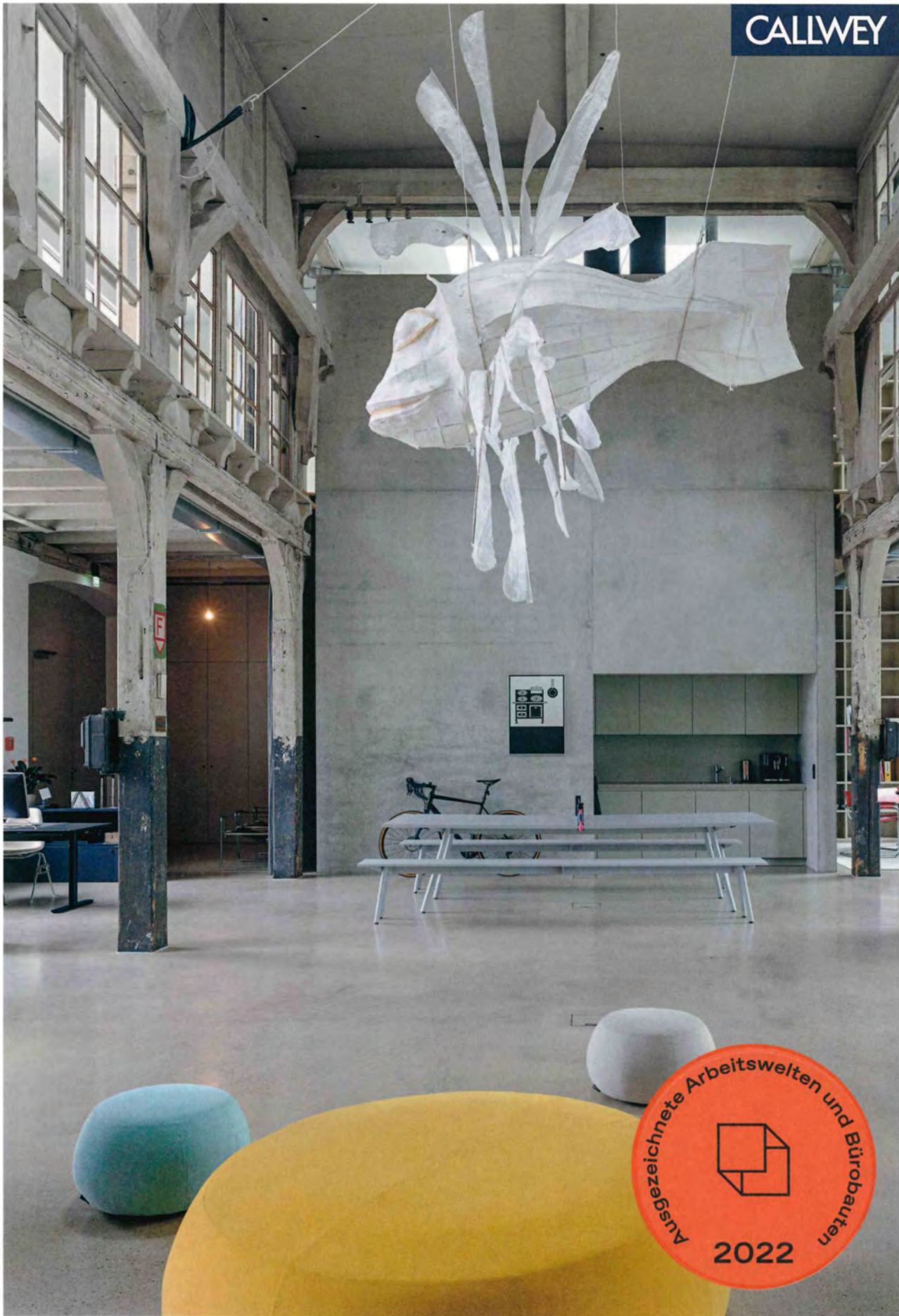


BEST WORKSPACES

CALLWEY



Nicole Haft-Zboril

Andreas K. Vetter



HAUS IM HAUS

● ARCHITEKTURBÜRO
de Winder Architekten GmbH

● AUFTRAGGEBER
Carlson Verlag GmbH

● STANDORT
Hamburg (D)





Vorige Seite: Die große Halle ist als attraktive Aktionszone für Produktpräsentation und Events einsetzbar.

Diese Seite: Der lange Gang bietet spontane Gesprächsplätze, Fenster verbinden ihn mit den Büroboxen.

CARLSEN VERLAGSCAMPUS



Wertvoll ist die Nutzungsvervielfältigung der zentralen Halle: Hier schafft sie Orte für konzentrierte Gespräche.

Das Wichtigste an der Arbeit ist ihr Inhalt. Um welchen geht es hier, in einem ehemaligen Fabrikgebäude in Hamburg-Ottensen? Dieser Workspace wurde in Ergänzung des angestammten Carlsen Verlagshauses für über 70 Mitarbeiter gestaltet und widmet sich unter anderem den Comic-Helden unserer Kindheit: „Petzi“, „Tim und Struppi“, „Spirou“ oder den „Peanuts“. Das historische Industrieflair des Bestands wurde konzeptionell zu einem Kreativcampus auf mehreren Ebenen weiterentwickelt, der im Sinne partizipativer Arbeitskultur aus den räumlich angeregten Begegnungen der Mitarbeiter sowie der Interaktion mit externen Kreativen und Gästen entsteht.

Das dynamisierende New-Work-Prinzip aufnehmend, wird das Gebäude von zwei, Kommunikation erzeugenden, zentralen Zonen bestimmt: der aus der Industriehalle entwickelten großen Halle und einem 35 Meter langen Gang, der den seitlich anschließenden, restlichen Hallenraum durchläuft. Zusammen mit diesen erzeugt die Vielzahl von weiteren Räumen Spannung und Bewegung. Unterschiedliche Volumina, differierende Oberflächen und Materialien sowie atmosphärische Qualitäten wechseln sich ab. Dort, wo es zu konzentrierten Arbeitszonen kommen soll, wurden zur Abschirmung

gegen die bauliche Unruhe Büroboxen eingestellt, deren Geschlossenheit hilft, Akustik, Belichtung und visuelle Fokussierung auf kontrollierte Weise in den Griff zu bekommen. Neben der Gemeinschafts- und Aktionszone der Halle und den informellen Meeting-Optionen im Gang prägen das Erdgeschoss nun die bewusst versetzt positionierten, auch nach innen verglasten Arbeitsräume.

Die darüber liegende Galerieebene wurde als eine ca. 230 Quadratmeter große Eventfläche, als „Marktplatz“, interpretiert. Feste Arbeitsplätze liegen neben dem Open Space für das Presse- und Marketingteam, ein komfortabler Bibliotheksbereich ergänzt. Als „Haus im Haus“ präsentiert sich der verglaste Konferenzraum, der in den offenen Eventspace hineinragt und über einen umlaufenden Erschließungsgang erreichbar ist. Die Ästhetik spielt mit schwarzem Stahl, grünem Industrieboden, weißen, lichtreflektierenden Wand- und Deckenflächen und rötlichen Kontrastelementen, wie beispielsweise den vielseitig bespielbaren Baugerüsten der Halle. Erhalten wurden atmosphärische Elemente wie alte Schalthebel und Bedientableaus, Spuren früherer Wand- und Fensterdurchbrüche sowie Reste von Kranzügen.



Mit dem Umbau einer ehemaligen Industrieanlage im Hamburger Stadtbezirk Altona für den Kinder- und Jugendbuchverlag Carlsen ist de Winder Architekten die Entwicklung einer außergewöhnlichen Arbeitsumgebung gelungen. Dabei stand das Berliner Büro vor der Herausforderung, die heterogene Hallenanlage in eine effiziente Büroumgebung zu überführen, deren Fläche sich aus vielen Räumen unterschiedlicher Höhen und Qualitäten zusammensetzt. Es musste dem historischen Erbe Rechnung getragen werden und zugleich das Bild eines modernen Buchverlags durch ein zeitgemäßes Interior-Design gelingen. Die Umsetzung überzeugt gleich in mehrfacher Hinsicht.

Durch die Gliederung der zwei Hallenabschnitte in einen zweigeschossigen Workspace und einen Eventspace wurde der Maßstab der Industriehalle geschickt mit einer vielfältigen Büronutzung in Einklang gebracht. Im kleineren Hallenabschnitt gewährleisten versetzt eingestellte Büroboxen im Erdgeschoss mit Einzel-, Doppel- und Viererbüros eine konzentrierte Arbeitssituation. Auf der darüber liegenden Galerieebene befinden sich Großraum-Arbeitsplätze, Meeting-Räume und ein Bibliotheksbereich. Eine „Promenade“ führt zur größeren Halle, die als Eventspace weitgehend eingeschossig belassen wurde. Ihre Gestaltung ermöglicht unterschiedliche Nutzungsszenarien und unterstreicht gleichzeitig den Charakter der Halle. Die besondere Qualität des Projekts ist sicher auch der Tatsache geschuldet, dass Bauherr und Architekten die gleichen Ziele verfolgten. Das ermöglichte de Winder Architekten, sich ganz auf die sensiblen baulichen Interventionen zu konzentrieren, die nicht die Spuren der Vergangenheit überdecken. Ihre Einbauten beziehen sich in Farbe, Oberfläche und Struktur ganz klar auf die Geschichte der Industrieanlage, aber sie ahmen den Bestand nicht nach, sondern formulieren eine neue räumliche Qualität. Hier möchte man gerne arbeiten.

Homeoffice zudem gezeigt, dass, auch wenn sich Privatheit im Büro nicht wie zu Hause herstellen lässt, das Büro vice versa ein Rückzugsort sein kann. Auf beide Tendenzen, mit atmosphärischen Anteilen aus dem privaten Wohnraum, muss das Interior-Design von Arbeitswelten reagieren. Umgekehrt muss mein Zuhause im besten Fall auch Remote-Arbeit in den eigenen Wänden ermöglichen.

Welche funktionalen und materialbezogenen Aspekte sind für Sie maßgeblich bei der zukünftigen Weiterentwicklung der Workspaces?

Die Möglichkeit, unterschiedliche Bedürfnisse bei individuellen und kollektiven Arbeitsprozessen sowie den Zweck des Schaffens räumlich abbilden zu können, bestimmt ganz klar die Entwicklung von Büroraumkonzepten. Im Arbeitskontext spielen eine unbedingte Vielfalt an Raumgrößen, verschiedene Atmosphären, Flexibilität sowie die Verwendung von hochwertigen und nachhaltigen Materialien eine große Rolle, da Haptik und sinnliche Reaktionen unabdingbare Faktoren räumlicher Wahrnehmung sind. Das Haus muss zur Funktion passen.

„Die unterschiedlichen Maßstäbe sowie die Kontraste der Materialitäten, Oberflächen und Strukturen standen bei unserem Entwurf immer im Vordergrund.“

Besonders herausgestellt werden kann und soll die Deckenbeleuchtung. Es handelt sich um Bestandsleuchten bis 40.000 Lumen, die die Aufgabe haben, mind. 300 Lux in Bodenhöhe zu liefern. Das ist natürlich für eine Bürowelt etwas zu streng. Um die hohen Leuchtdichten zu reduzieren oder besser gesagt, im Raum zu verteilen, wurden Segel aus Textil darunter installiert.

Lichtplaner und Architekten liefern dem Gebäude so eine Verbindung zu Hamburg, Hafen, Schiffen. Zweiter wichtiger Aspekt ist die Einfachheit der Lichtmittel, die verwendet wurden. Lichtlinien sind soweit nicht sichtbar und geben dem inneren Satteldach eine schöne weite Sichtweite im Gebäude.

Schwarze Design-Retro-Industrie-Pendelleuchten mit LED-Bestückung sind durchgängig im Gebäude anzutreffen. Sie wirken auf das Auge punktuell und ermöglichen eine Schatten-Formensprache an den Wänden. Dadurch geben sie teilweise die Konturen des Gebäudes wieder. Die Auswirkungen sind phänomenal: Zeige nicht zu viel Licht. Mache Platz für Schatten. Lass Licht individuell für Nischen zu.



Der verlagstypische Rückzugsraum: eine Bibliothekslounge.



Sascha Nikolauschke, Claudia de Winder, Klaus de Winder

Architekturbüro

de Winder Architekten GmbH
Schlesische Str. 26, 10997 Berlin (D)
dewinder.de

Auftraggeber

Carlsen Verlag GmbH
Völkckerstraße 14-20, 22765 Hamburg (D)
carlsen.de

Was sind für Sie die tragenden Qualitäten eines guten Arbeitsplatzes?

Klaus de Winder: Ganz klar Licht, Luft, Atmosphäre, Abstand und zugleich Nähe zu Kollegen und Kolleginnen. Ein Arbeitsplatz sollte fließende Arbeitsprozesse unterstützen, Konzentration und Kommunikation ermöglichen. Dies alles muss bei der Auswahl der Materialien, bei der Ausstattung und Definition der Raumgrößen Beachtung finden. Es geht natürlich auch um Respekt und Identifikation (#Purpose), Kompatibilität und Wiederverwendung.

Sehen Sie Vergleichbarkeiten bei der Raumgestaltung für das Wohnen und für das Arbeiten?

Auf jeden Fall, da es bei beiden Raumgestaltungen um Aufenthaltsqualität geht und gleichermaßen immer um Maßstab, Zweck, Proportionen, Raum- und Materialqualität. Ein Büro sollte räumlich wie eine Wohnung funktionieren, mit Räumen unterschiedlicher Nutzung und unterschiedlicher Ausgestaltung. Starre Möblierungssysteme mit monokausaler Nutzung haben in der Arbeitswelt ausgedient und unterstützen uns bei den heutigen Arbeitsprozessen nicht mehr. In der Pandemiezeit hat uns das vermehrte

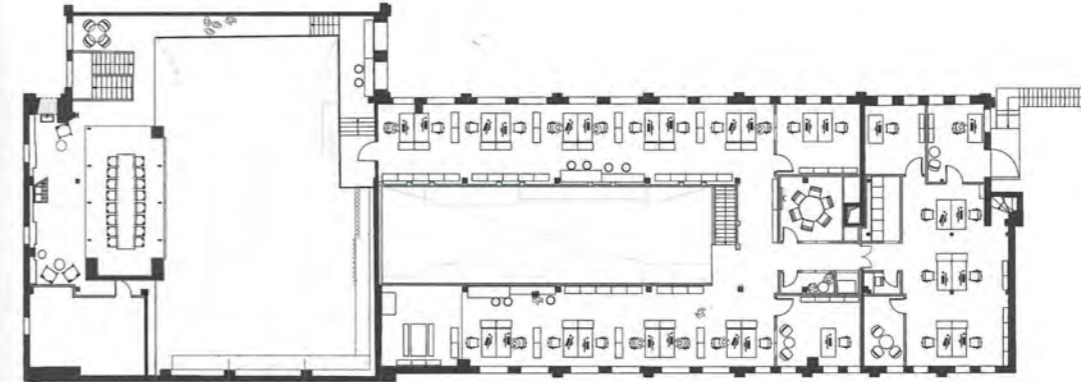


Der Konferenzraum auf der Galerie ist als Haus im Haus ausgeführt.

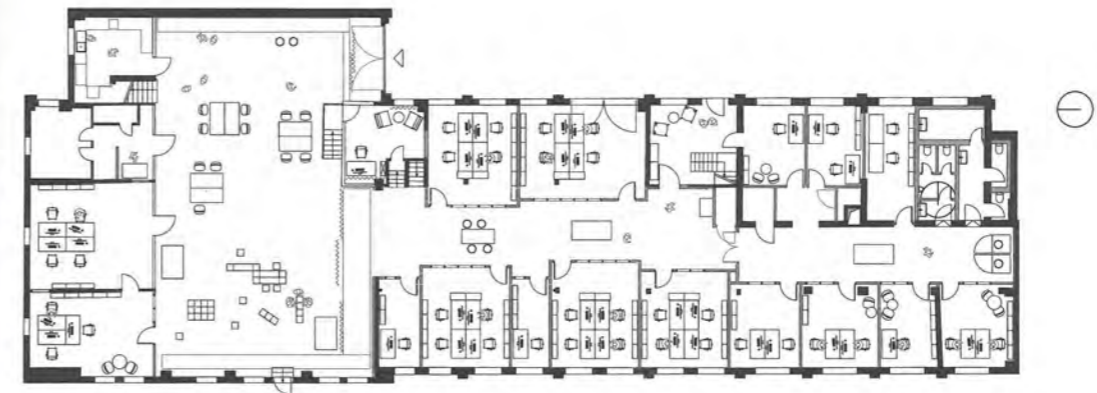
Längsschnitt



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Maßstab M 1:150

Zahl der Angestellten
70
 Stationäre Arbeitsplätze
71
 Brutto-Grundfläche in m²
1.423

Maßnahme
 Modifizierung/Umbau
 Fertigstellung
 05/2021
 Industriezweig
 Unterhaltung

Mitwirkende Unternehmen
 Stern Architekten, Hamburg (D),
 stern-architekten.de, Bauleitung
 Michael Schmidt Lichtplaner,
 Bruckmühl (D), mslicht.de,
 Lichtplanung
 Akustikbüro Krämer & Stegmaier,
 Berlin (D), akustik-berlin.de,
 Akustikplanung

Architekturfotografie
 Mark Seelen, Hamburg

Porträtfotografie
 Mark Seelen, Hamburg